# "Im Darm lauern 1.000 Krankheiten"

Zhang Yuansu, chin. Weisheit 13 Jahrh.

## CO'MED:

Herr Hölzel, Sie sind als freier, beratender wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Konzipierung und das Marketing biologischer Heilmittel, u.a. für die biologische - diätische Spezialitäten GmbH, BDS-GmbH, 86946 Vilgertshofen/ Stadl in Oberbayern, tätig.

# Hölzel:

Das stimmt. Speziell reizt mich die Konzipierung neuer biologischer Systeme, deren Wirkstoffe als Botenstoffe über die "energetische Schiene" an die Zellen und Regelsysteme herangetragen werden und als separative Bausteine wirken.

## CO'MED:

Darüber hinaus befassen Sie sich sehr intensiv mit der Erforschung der Energie und deren Umsetzung zum Nutzen der Menschen und Pflanzen.

#### Hölzel:

Das ist dem Sinn nach korrekt. Bei der Konzipierung neuer biologischer Systeme stand für mich immer die Energie im Mittelpunkt. Diese Systeme sollten effektiver sein als viele sog. "biologische Produkte", bei deren Aufbereitung bzw. Herstellungsverfahren die natürlichen Ingredienzen denaturiert wurden. Dies trifft natürlich auch auf rein chemische Arzneimittel zu, bei denen keine energetische Schwingungen feststellbar sind.

# CO'MED:

Wollen Sie damit sagen, dass chemisch-pharmazeutische Arzneimittel ohne Wirkung sind?

## Hölzel:

Nein, natürlich nicht. Auf eine Vielzahl solcher chemischpharmazeutischer Arzneimittel z.B. bei Notfällen, Schmerzattacken, Infektionen usw. kann und soll keinesfalls verzichtet werden. Sie sind fester Bestandteil unserer ärztlichen Therapie und einfach nicht wegzudenken. Zwar können die Symptome, die der kranke Organismus aussendet, meist nur gemildert oder verdrängt werden. Von einer Heilung kann man aber oft nicht sprechen. Die Rezidive sind meist vorprogrammiert.

# CO'MED:

An welche Krankheiten denken Sie im besonderen und warum denken Sie, die Energetik bei biologischen Heilmitteln einsetzen zu müssen?

## Hölzel

Der Problembereich ist so komplex, dass ich, wenn Sie mir gestatten, etwas ausholen muss.

Das beginnende Wassermann-Zeitalter und die Jahrtausendwende mit dem kommenden Jahrhundert werden in Medizin und Pflanzenanbau von der Erforschung der Beschaffung und der gezielten Anwendung von Hochenergie geprägt sein.

Über ein Jahrhundert Fortschritt in der Industrie und Chemie haben die biologischen Valenzen unseres Planeten

seiner Kreaturen und die der Menschen an den Rand eines Kollaps gebracht. Hinzu kommt die ständige Veränderung der Lebens- und Ernährungsgewohnheiten der Menschen. Überflüssigerweise kommen neben dem russischen Experimental Super-Gau von Tschernobyl noch weitere exogene Belastungen über die Ernährungsbrücke, die sich endogen irreparabel manifestieren können.

#### CO'MED:

Was verstehen Sie darunter?

#### Hölzel:

Gemeint sind Früh- und Spätschäden, durch mit Dosen vom 10.000 GRDY aus Strahlenkanonen mit Kobalt 60 und Cäsium 137 verstrahlten Lebensmittel wie Gemüse, Salat, Tomaten, Kartoffeln, Fleisch und Geflügel. Lebensmittel-Attrappen, die äußerlich erntefrisch und innerlich bereits im Zustand des Verfaulens sind.

Die allen gesunden und frischen Lebensmitteln - Obst, Gemüse, Salate, Tomaten usw. - eigenen bio-energetischen Schwingungen sind nicht mehr vorhanden. Das bedeutet: Mineralstoffe, pflanzliche Aminosäuren, Vitamine und Spurenelemente sind (wie in englischen und deutschen Untersuchungen bestätigt wurde), nachweislich zerstört.

Wir kennen die Auswirkungen von Tschernobyl auf das Erbgut. Die Auswirkungen der verstrahlten Lebensmittel werden uns aber von den forschenden Wissenschaftlern und Politikern bewusst vorenthalten.

Die Folge sind enterale Intoxikationen durch Zerstörung der Symbiontenflora, exogene Intoxikation über die Atem, Ernährungs- und die Berührungskette, schwindende Immunität, Stoffwechselerkrankungen, Pilzbefall, Allergien und koronare Erkrankungen. Die gleiche Morbidität finden wir in der Tier- und Pflanzenwelt und in Gewässern.

Alle bisherigen angewandten Therapien bzw. Schutzmaßnahmen sind wenig effektiv. An Prävention scheint niemand interessiert zu sein. Die klassische Medizin blockiert sich zur Aufrechterhaltung ihren Dogmen teilweise
selbst. Schon sind seit drei Generationen kranke, und
missgebildete Kinder, von "Zivilisationsschäden" und falscher Lebensweise gezeichneten Eltern, geboren worden. Weltweit!

Menschen, Tiere, Pflanzen, Wälder, Flüsse und Gewässer sterben weiter, Ungeziefer, Parasiten und Pilze verursachen, bei schwindender Resistenz der Nutzkulturen, Kosten in Höhe von jährlich 40 Milliarden.

## CO'MED:

Gibt es denn Therapien und Heilmittel, die ein energetisches Niveau vermitteln, bzw. auf die Zellen übertragen?

# Hölzel:

Nach meinem Wissensstand gibt es diese Therapien und die Möglichkeiten, diese mit Erfolg anzuwenden. Das Uni-

versum selbst zeigt uns richtungsweisende Beispiele.

Der Astrophysiker George Smoot hat mit den Messungen des amerikanischen Forschungssatelliten COBE, die bereits 1964 entdeckten Hintergrundstrahlungen die bei der Bildung des Universum durch den Urknall entstanden sind, bestätigt.

Der so genannte Big Bang, der vor etwa 15 Milliarden Jahren stattfand, bildete gigantische Gaswolken mit einem Durchmesser von etwa zehn Milliarden Lichtjahren.

Solche Gaswolken sind nach der kosmologischen Theorie vom Urknall die Voraussetzungen für die Bildung von Galaxien, Sternen und Gravitation.

COBE bestätigte auch die Theorie, dass die nach 300.000 Jahren, nach dem Urknall entstandenen gigantischen Riesenwolken und ihre Strahlungen einen Zeitdurchlauf von 15 Milliarden Lichtjahren benötigten, um auf unserem Planeten Erde anzukommen.

Für unseren Planeten Erde entstand aus dem Urknall Energie - Raum - Zeit - Materie.

Überall unterliegt die Materie den Gesetzen der Entropie, nur die lebende Materie stellt einen negentropischen Vorgang dar, Leben ist nur mit ständiger Energiezufuhr möglich

Das Leben der Sterne demonstriert uns, wie aus Materie Energie frei werden kann. Kosmische Energien demonstrieren uns im interstellaren Raum, wie die Energie aus anorganischen Stoffen organische erzeugt. Das Licht manifestiert sich sowohl quantenmäßig als auch nach der Wellentheorie.

Energie und Materie haben demnach dualistischen Charakter. Sie können je nach Wechselwirkung und physikalisch-chemischen Bedingungen, sowohl Schöpfer als auch Schöpfung sein. Ewig aber ist nur die Energie.

Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft ist die Materie, welche die Erdoberfläche ebenso wie die knapp darunter liegende Schicht bildet, im Laufe von einigen Milliarden Jahren energieärmer geworden.

Bei Mineralstoffen bedeutete dies, dass sich Teilchen und Kristalle langsam vergrößert haben. Dieses Phänomen muss auch Bedeutung für das Wasser gehabt haben.

Es ist anzunehmen, dass das Wasser, je größer und im Zusammenhang damit energieärmer seine Teilchen sind, um so langsamer durch die Gewebe und Zellhüllen von Menschen, Pflanzen und Tieren dringt und damit auch das Wachstum der Organismen verlangsamt.

Vor Hunderten von Jahrmillionen, als die Erde noch von Dinosauriern bewohnt und von Riesenfarnkräutern bewachsen war, aus denen sich später die Steinkohle bildete, war das Wasser energiereicher, "jünger", die "Teilchen" des Wassers waren kleiner und das Leben diesem Wasser angepasst.

Während dieser Turbulenzen ungeheuren Ausmaßes liegen die Geschwindigkeiten der aufgepeitschten Wasserteilchen in einer Größenordnung von 150 bis 220 m/s. Daher ist anzunehmen, dass sich das Wasser in der fernen Vergangenheit beständig unter dem Einfluss von großen mechanischen Impulsen befand, weshalb das aktive

und aktivierte Wasser in der Natur überwog.

Noch heute können wir an schnell laufenden Gewässern und Wasserfällen eine über das normale Maß hinaus üppig wuchernde Fauna beobachten. Das Wasser muss bei der "Reibung" am Uferrand oder beim Aufprall des Wasserfalles energiereicher werden.

## CO'MED:

Wie wird diese Energie messbar oder sichtbar gemacht?

#### Hölzel:

Messbare und sichtbar gemachte Energien lassen sich schon heute durch Computer dokumentieren.

Manuelle Messungen des biologischen Energiepotentials, zwischenzeitlich nach jahrelangen Tests von der technischen Universität München bestätigt - z.B. mit dem Biotensor nach Dr. Oberbach - zeigten bei der üppig wuchernden Fauna bedeutend höhere Energiewerte als bei den Pflanzen, die auf einem normalen Terrain wuchsen. Analog hat der Mensch, jedes seiner Organe und Zellen, ein messbares biologisches Energiepotential.

Das Gesamt-Energiepotential zeigt sich auch als "Kraftfeld", genannt Aura, an der Außenseite des menschlichen Körpers. In dieser Aura sind alle Informationen der einzelnen Organe und ihr Energiepotential messbar.

Fototechnisch hat u.a. der russ. Prof. Kirlian diese Energieabstrahlung sichtbar gemacht. Peter Mandel nutzt diesen Kirlianeffekt für seine energetische Terminalpunkt Diagnose.

Eine weitere, in den Praxen der Ärzte, Zahnärzte und Therapeuten immer stärker verbreitete Messung der Energiepotentiale wird auf der Basis der Bio-Energetik und der Elektro-Akupunktur über die Akupunkturbezugspunkte (Vegatest-Methode) teilweise europaweit praktiziert. Alle Störfelder, Energieblockaden, Krankheitsherde und Energiemängel werden hierbei erfasst.

Selbst die optimale Wirksamkeit eines Arzneimittels in Bezug auf die vom Therapeuten gestellte Diagnose, kann mittels einer Testampulle, differenziert auf arzneimittelähnlicher Rezeptur, genau festgestellt werden. Eine Methode, die sich bei der derzeitigen Diskussionen über die Gesundheitsreform Kosten sparend auswirkt.

## CO'MED:

Soweit die Theorie, Herr Hölzel. Wie erreichen Sie jedoch in der Praxis - mit welchen Präparaten und Maßnahmen auch immer - dass diese Form von Energie dem menschlichen Organismus zugänglich gemacht wird?

## Hölzel:

Es ist uns gelungen, biologische Systeme/Präparate zu entwickeln, die schon aufgrund ihrer natürlichen Bestandteile und lebender Mikroorganismen sehr energiereich sind und darüber hinaus nach Gesichtspunkten hergestellt werden, die die zuvor formulierten energetischen Gesetzmäßigkeiten berücksichtigt. Die Energiebilanz liegt je nach Produkt bei 60.000 und 95.000 Angström.

## CO'MED

Welcher Indikationsbereich schien Ihnen vorrangig und welchen Namen gaben Sie diesem biologischen Produkt?

## Hölzel:

Ich darf den zweiten Teil Ihrer Frage zuerst beantworten. Das biologische Produkt erhielt den Namen, der sich auf seinen Einsatzbereich, die Darmflora bezog, MICROFLO-RANA-F.

Den ersten Teil Ihrer Frage kann ich so beantworten: Mitte der 70er Jahre erkrankte ein mir sehr nahe stehendes Familienmitglied an einer Sinusitis, die sich auf eine Sinubronchitis erweiterte. Nach Konsultation des Hausarztes, fünf Fachärzten, eines operativen Eingriffes, "gezielter jahrelanger antibiotischer Behandlungen" mit immer neuen Rezidiven, blieb nur noch die Flucht nach vorne offen.

Die dreijährige Kapazitäten-Irrfahrt bei Professoren und renommierten Chef- und Fachärzten endete, nachdem die Patientin psychisch und physisch zermürbt war, 1978 bei einem Arzt für Allgemeinmedizin, der sich in der Homöopathie, der Naturheilkunde Arzt für Naturheilverfahren sowie Akupunktur weiter gebildet hatte.

Dieser erklärte der Patientin, bei der Sinobronchitis handle es sich um ein multifaktorelles Geschehen, wobei pathogenetisch konstitutionelle, aber besonders mangelnde immunelle Abwehrvorgänge an der respiratorischen Schleimhaut vorliegen. Die entzündlichen Prozesse haben als Faktoren meist grammpositiven und grammnegativen microbiellen Noxenbefall.

Die dreijährige antibiotische Behandlung hätte keinen Erfolg bringen können, so Dr. med. Eugen Zoubek, München, ganz im Gegenteil. Das bereits latente Immunsystem, dessen Ursache immer im Darm und seiner dysbiotischen Flora zu suchen sind, wird, u.a. bei Langzeittherapien mit Antibiotika, in seiner Leistungskapazität schwer geschädigt.

Wie mir wenige Monate später ein alter chinesischer Arzt, dem ich meinen Plan, ein mikrobiologisches Produkt für die Pflege der Darmflora und zur Verhinderung von Stoffwechselkrankheiten zu entwickeln, verdanke sagte mir dieser "heute leben wir in einer Welt, die sich schnell verändert. Einige Krankheiten verschwinden praktisch, während andere plötzlich auftauchen und sich innerhalb weniger Jahre wie eine Epidemie auf die Menschen auswirken". "Eine alte chinesische Weisheit lautet: "Im Darm lauern 1.000 Krankheiten."

## CO'MED:

Ist diese chinesische Weisheit auch auf die westliche Welt anzuwenden?

## Hölzel:

Aber sicher, in vollem Umfange. Ich habe eingangs unseres Gespräches ja bereits angedeutet, dass durch die Industrialisierung schon vor mehr als hundert Jahren in Europa Umweltbelastungen freigesetzt wurden, sich die Menschen in ihrer Verhaltensweise und in ihren Essgewohnheiten schnell geändert haben. Bereits 1901 wurde in der Schweiz das erste Dickdarmkarzinom diagnostiziert.

In der angelsächsischen Literatur tauchten 1903 und 1907 von E. Metschnikoff in London erste Arbeiten auf, die die Hypothese von einer "alimentären Toxämie" im Intestinum aufstellen. Mangels ausreichender experimenteller Grundlagen wurde das Phänomen als nicht existent wieder abgelegt.

#### CO'MED:

Bestanden denn bereits damals zwischen Ernährung und Darmerkrankungen bzw. Krebs unmittelbare Zusammenhänge?

## Hölzel:

Aus der heutigen Sicht muss man dies bejahen.

Erst 1952 erwachte das Interesse neu. G. B. Philips et al. New Engl. I. MED. entdeckten die ersten Zusammenhänge zwischen toxischen Metaboliten der Darmflora und dem Leberstoffwechsel. Seither besteht kein Zweifel mehr daran, dass der Mikroorganismus sich mit dem Problem einer von der Darmflora ausgehenden Intoxikation auseinander setzen muss.

Die Einführung diätetischer Ernährungsformen, die das Entstehen bestimmter Krebsarten über Stoffwechselendprodukte der Intestinalflora verhindern sollen, sind erst neueren Datums.

Einer dysbiotischen Dickdarmflora ist also nicht nur die Bedeutung eines Symptoms, sondern unbedingt die eines pathogenen Faktors zuzuerkennen.

# CO'MED:

Erläutern Sie doch bitte, welche Bedeutung die Darmflora aus Ihrer Sicht hat und aus welchen Bakterien sie sich zusammensetzt?

#### Hölzel:

Die erste Kontamination findet auf dem Geburtswege statt und zwar durch die Vaginalflora der Mutter, wobei zwangsläufig auch Anteile perianaler Faecalflora mit einbezogen werden. Unmittelbar nach der Geburt werden auch Keime der Umweltflora aufgenommen, wobei eine Ansiedlung solcher Organismen jedoch in der Regel unterbleibt, während die der Vaginalflora entstammenden Laktobazillen und Bifidobakterien sich rasch vermehren. Diese Besiedelung mit rasch und stark säuernden Mikroorganismen muss als Ursache dafür genommen werden, dass sich Fäulniserreger, insbesondere Enterobakterien, nur in begrenztem Maße ansiedeln und vermehren können, da deren Wachstumsoptimum im neutralen bis leicht alkalischen Milieu liegt.

Mit Beginn der Aufnahme gemischter Kost ändern sich die Besiedelungsverhältnisse grundlegend. Während Magen, Duodenum, und Jejunum weitgehend keimarm bleiben, sogar steril sein können, findet sich im lleum eine vorwiegende Laktobazillenflora. Gegen Ende des lleums gesellen sich, zunächst in geringen Mengen, dann in distaler Richtung zahlen- und artenmäßig ansteigend, die Keime der residenten Dickdarmflora dazu: in erster Linie Bifidobakterien und Bakteroides (vorwiegend B. fragilis var. vulgatus) als Hauptvertreter der Dickdarmflora, dann beim Übergang zum Colon weitere Keimgruppen, die zahlenmässig nur einen sehr geringen Anteil der normalen Intestinalflora bilden: Streptokokken (S. faccalis, faccium, salivarius u.a.), Peptostreptokokken und Peptokokken, Clostridien, Eubakterien, Corynebakterien sowie zahlreiche andere Bakterienarten, und schließlich Escherichia Coli, der am längsten bekannte und daher wohl auch irrtümlich über Jahrzehnte hinweg in seiner Bedeutung weit überbewertete Darmbewohner.

Bifidobakterien und Keime der Bakteroidesgruppe repräsentieren mit etwa 80 Prozent die Hauptmasse der Faecalflora (die als identisch mit der Dickdarmflora gelten kann), die Restflora setzt sich in wechselnden Anteilen aus den oben angeführten Keimgruppen zusammen, wobei die Coliflora jedoch einen Maximalanteil von einem Prozent nicht übersteigt. Als passagere Organismen sind andere Enterobakterien (Proteus, Klebsiella, Citrobacter, Enterobacter, Edwardsiella) häufig nachweisbar.

Die LB. acidophilus Flora ist mit fünf bis zehn Prozent aller züchtbaren Keime (Eubiosen) im unteren Teil des lleum vor der Valvula lleocoecalis resident. Bei pH-Werten unter sechs Wachstumsoptimum. Gute Säurebildner, wobei allerdings die Säurequantität der Bifidoflora nicht erreicht wird. Bei Dysbiosen reduziert oder ganz fehlend. Wie alle Laktobazillen der Säuerungsflora zuzurechnen, apathogen.

Bifidobakterien gehören zu den wichtigsten Anteilen einer enbiotischen Dickdarmflora und sind mit ca. 40 bis 50 Prozent bezogen auf die Gesamtzahl lebender Organismen, vertreten.

Stoffwechselphysiologisch sind sie reine Säurebildner und apathogen. Ihr Wachstumsoptimum liegt bei pH-Werten unter sechs.

LB. acidophilus und Gattungen der Bifidobakterien (Milchund Citronensäurebildner, letztere Säure ist für die Aufrechterhaltung des Zitronensäurezyklus verantwortlich) bauen gegen die potentiell pathogene Flora eine sog. Säureschutzbarriere auf.

Bei gesunden Neugeborenen, Jugendlichen und gesunden Erwachsenen finden sich dadurch pH-Werte von 4,5 bis 5,8 Prozent. Man spricht bei diesen Gegebenheiten von einem physiologischen Intestinum, in dem in der Regel alle Stoffwechsel- und immunologischen Prozesse reibungslos ablaufen.

## CO'MED

Wodurch kann es nun zu Störungen im Besiedelungsverhältnis der Darmflora kommen?

## Hölzel:

Gestatten Sie mir vorweg die Feststellung: Intestinalfloren, die in quantitativer und/oder qualitativer Hinsicht erhebliche Abweichungen von der Norm aufweisen, werden als dysbiotisch bezeichnet. HAENEL, H. 1980.

Man spricht von einer enteralen Dysbiose, im Verbund eines unphysiologischen Darmmilieus, welche schon im Frühstadium klinisch relevant ist.

Die Gründe, warum es zu dem pathogen veränderten Darmmilieu kommt, liegen hinreichend gesicherte Erkenntnisse, die sich vor der Erkenntnis her gerade in den letzten Jahren noch auf psychische Faktoren ausgeweitet haben, vor.

Bei nachhaltigen Störungen der Floraanteile stehen bedauerlicher Weise die iatrogenen Ursachen an erster Stelle, so z.B.: Antibiotika, Sulfonamide, Kortison bzw.

orale kortikoidhaltige Präparate, Laxantia, Ovulationshemmer, Chemo- und radiologische Therapie, letztere vor allem im abdominalen Bereich, Immunsuppressiva, chemisch-pharmazeutische Dauermedikation, Amalgamzahnfüllungen, operative Eingriffe in Magen und Darm.

Weitere klassische Auslösemechanismen sind: falsche Lebens- und Eßgewohnheiten wie viel zu fette Speisen zu hohem Fleischkonsum, Grillen von Fleisch über offener Flamme, unausgewogene oft einseitige Kost mit zu geringen Anteilen an unverdaulichen Ballaststoffen, zu wenig frische Salate, frisches Gemüse und frisches Obst. Unregelmäßige Essenszeiten, hastiges Essen, denaturierte Kost aus Konserven, Alkoholabusus, Umwelttoxine, Darminfektionen usw.

Zu den seelischen Faktoren, die die milchsäurebildenden Floraanteile nachhaltig schädigen können, zählt man: Stress, Leistungsdruck, Verlust des Arbeitsplatzes, ständige Streitereien innerhalb der Familie und mit Nachbarn, Krankheit oder Tod eines Ehegatten oder nahen Familienangehörigen.

## CO'MED:

Sie haben uns nun erklärt, was man unter einer physiologischen Darmflora zu verstehen hat und welche Faktoren zur Dysbiose führen können. Wie lässt sich eine Schädigung der Darmflora vermeiden bzw., was kann man tun, um ein pathogen verändertes Darmmilieu zu sanieren?

#### Hölzel

Mit MICROFLORANA-F ist es auf unvergleichliche Weise möglich, die Darmflora praeventiv zu schützen, zu regenerieren und mit seinen lebenden Keimen zu rekultivieren. Die physiologische Komposition mit ihrer "mechano chemical Activation": wirkt zusätzlich lymphund stoffwechselaktivierend, entgiftend und ausleitend. MICROFLORANA-F baut erfahrungsgemäß das psychosomatische Trauma ab, fördert Energie, Wohlbefinden und die Selbsthei

Herr Hölzel, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Erstellt und erstmals publiziert bei:

CO`MED, Fachmagazin für Complementär-Medizin Nr. 4, August 1997

Veröffentlicht durch und Copyright by: Medilyn, Postfach

86946 Stadl

